

WALDSHUTER ERZÄHLER

ALB-BOTE · SAMSTAG, 26. JANUAR 2019

Die goldene Zeit der Tanzkapellen

Die Band Phönix macht wieder Musik und kommt an. Erwin Baumgartner erinnert sich an die Gruppen von früher

VON YVONNE WÜRTH

Mit dem Auftritt der wieder-auferstandenen Tanzkapelle Phönix im vergangenen Dezember wurde ein deutlicher Bedarf nach dem Aufleben der Tanzbands von früher bewusst. Nach Jahrzehnten gab die Pop- und Tanzgruppe Phönix einen Tanzabend in der Klosterschür Oftringen, die tanzwütigen Gäste kamen so zahlreich und genossen so sichtlich den Abend, dass eine Fortführung bereits geplant ist. Phönix ist der Name der Pop- und Tanzgruppe aus den 70er Jahren. Die fünf Musiker von Phönix sind Erwin Baumgartner, Reinhard Schneider, Dieter Weber und Walter Lohrer sowie Pit Weihrauch. Nach einem Telefonat war Erwin Baumgartner und Reini Schneider klar, dass sie wieder machen wollten, was sie früher mit Liebe und Inbrunst getan hatten: Tanzmusik. Das Musikmachen fehlte ihnen, nachdem sie im Rentenalter angekommen und die Kinder aus dem Haus waren. Erwin Baumgartner (Jahrgang 1944 und von Beruf Webermeister) erinnert sich noch ganz genau. „Geprobt hatten wir damals im alten Kino/Rathaus in Unterlauchringen.“ Heute steht dort das Modegeschäft Banholzer. Mit Erlaubnis des Eigentümers hatten die jungen Männer dort stundenlang geübt. Die Titel stammten aus dem Radioprogramm und umfassten das damals gängige Pop-Repertoire. Noten waren nicht nötig: „Mit der Stereoanlage habe ich auf Kassette die Lieder aus dem Radio aufgenommen. Das Band ist immer wieder gelaufen. Pro Abend haben wir auf diese Art ein oder zwei neue Lieder eingeübt.“ Die Musikprobe am 28. Januar 1973 wird Erwin Baumgartner, der in Lauchringen wohnt, immer im Gedächtnis bleiben: „Da ist meine Tochter Jeannette auf die Welt gekommen.“

Das Üben hatte sich rentiert, denn die Kapelle wurde sehr erfolgreich in der Region. Mit seinem Hobby Musik begonnen hatte Erwin Baumgartner beim Musikverein Horheim, damals auf der Klarinette. Doch die Liebe zum Schlagzeug, die bis heute anhält, erwachte bei ihm während der Zeit bei der Bundeswehr: „Was hat man sonst abends machen wollen? Da hat man einfach geübt.“ Die Trommelkurse im Waldshuter Kornhaus mit einem Schweizer Tambourmajor brachten ihm die Grundlagen. „Die Musik hat mich mein Leben lang begleitet.“ Das Ehrenmitglied beim Musikverein Horheim unterstützt den Verein auch heute noch, beispielsweise bei der Instrumentenvorstellung in der Auwiesenschule Horheim.

Gerne erinnert sich Erwin Baumgartner an die früheren Zeiten. Für den



Damals in den 70er Jahren hatten sie großen Erfolg, ebenso in der Region wie in der benachbarten Schweiz. Von links: Erwin Baumgartner, Dieter Weber, Werner Schmid (spielt in der heutigen Besetzung aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mit), Walter Lohrer und Reini Schneider.

ARCHIVBILD: PHÖNIX

Waldshuter Erzähler hat er im heimischen Archiv gestöbert sowie die bestehenden Kontakte zu den Musikern von damals aufgefrischt: Die Tanzkapelle Horheim, kurz TKH, spielte ab 1950 bis 1971. Die Besetzung im Abschiedsjahr bestand aus Herbert Schmidle, Anton Schmid, Stefan Macko, Werner Walde, Harry Hoffmann und Erwin Baumgartner, der seit 1966 dabei war. Neben Bass, Gitarre, Akkordeon und Trompete wurden auch Alt- und Tenorsaxophon sowie Schlagzeug gespielt. Es gab noch keine Gemeindehallen: „Gespielt wurde damals in Gasthäusern mit Saal, wie dem Alu-Saal (Kantine der AWW) oder dem Koller-Saal in Wutöschingen.“ Auch gab es Säle in Geißlingen, im „Röfle“ Berau, im „Kranz“ Riedern am Wald, im „Posthorn“ Ühlingen und im „Hirschen“ Birkendorf. „Meistens wurde an Waldfesten wie in Lauchringen oder auf Gartenfesten im Landkreis Waldshut gespielt. Legendar war das Gartenfest Degernau. Und ab Mitternacht kam dort meistens ein Gewitter.“ Das Abschiedskonzert der TKH fand 1971 im Zelt auf dem Horheimer Sportplatz statt. Der Erlös wurde an den Kindergarten Horheim gespendet.

1971 entwickelte sich aus dem Panorama-Sextett das Atlantis-Sextett (bis 1976). Ab 1972 entstanden mit der Gemeindereform überall in den Gemeinden die Turn- und Festhallen, so hatte jede Gemeinde für ihre Vereine einen Veranstaltungsort für Konzerte und Tanzveranstaltungen und die Fasnacht. Baumgartner: „Im Jahr 1972 wurde aus dem Oktoberfest Horheim das beliebte OktoBär-Fest Horheim. Legendar war die Fastnacht in Horheim, damals gab es auch noch den Preismaskenball.“

1977 wurde aus Atlantis das Phönix-Quintett, das in der Besetzung Dieter Weber, Walter Lohrer, Erwin Baumgartner und Werner Schmid spielte. „Der erste Auftritt war am Nikolaustag 1977 in der Oberlauchringler Halle, gemein-

sam mit dem veranstaltenden Chor. Die Halle war derart voll. Wir haben immer Erfolg gehabt, wenn wir was gemacht hatten“, erzählt Baumgartner voller Stolz. Besonders gerne erinnert er sich an die Einweihungsfeier der Alemannenalle Wutöschingen auf dem nackten Estrich-Boden, gewirkt hatte der Radsportverein Oftringen: „Bürgermeister Horst Albicker (von 1975 bis 1999) hatte nur gesagt: ‘machtet was’ und wir spielten zum Tanz auf. Die Gäste saßen auf Festzeltgarnituren, und alle hatten ihren Spaß.“ Der Wutöschinger Frühjahrsball in der Alemannenhalle von der Eröffnung bis etwa 1982 sei überregional bekannt und beliebt gewesen: „Der war legendar.“ Die Gartenfeste starben aus, da das Schlechtwetter-Risiko zu groß war.

Die Band Phönix hatte auch in der angrenzenden Schweiz viele Termine angenommen und spielte zwischen Singen, Lörrach und Freiburg. Mit den Jahren änderte sich allerdings das Tanzverhalten. Erste Diskotheken entstanden, wie die Obere Alp in Stühlingen-Bettmaringen und der Meeting-Point Erzingen. „Die Nachfrage nach fünf bis sechs Mann ließ nach, weil der Computer Einzug hielt und plötzlich kamen nur noch Ein- bis Zwei- oder Dreimann-Kapellen auf, wie das Trio Topas, mit dem ich etwa 15 Jahre musizierte“, so Erwin Baumgartner. Dem Trio gehörten neben ihm auch Werner Schmid und Walter Lohrer an.

Ab etwa 1982 entstand aus Phönix die Partyband Popcorn mit Dieter Weber, Wolfgang Schmidle, Stefan Ruppner, Werner Schmid und Elmar Ebner: „Diese Band rockte fast 30 Jahre den ganzen Süddeutschen Raum.“ Doch der Zeitgeist entwickelte sich immer mehr in Richtung Disco: „Die Tanzbegeisterten wurden immer jünger und in den Hallen wurden keine Tische und Stühle mehr aufgestellt. Getanzt wurde nicht mehr, nur noch gehüpft.“ Das Abschiedskonzert gab Popcorn im Juni 2010 beim Waldfest Lauchringen.

Die Tanzkapelle Siggie Weber entstand aus der Tanzkapelle Ernst Schätzle (etwa 1950 bis 1960). Siggie Weber gab es nahezu 15 bis 20 Jahre, Ansprechpartner heute ist Erwin Bauer aus Waldshut. Die Musiker kannten sich damals untereinander. Ernst Schätzle war Textilemeister der Lauffenmühle Lauchringen, doch damals war dessen Lehrling Erwin Baumgartner noch zu jung, um Tanzmusik zu machen. Großen Erfolg hatte das Elite-Sextett mit Sänger Lu, das von Tiengen bis Basel musizierte hatte. „Die waren unser Vorbild. Der Sänger war ein richtiger Profi. Die haben beim Schwyzertag Tiengen immer gespielt. Da hatten andere Orchester keine Chance, reinzukommen. Das Elite-Sextett war die beste Band zur da-



maligen Zeit“, kommt Baumgartner ins Schärmen. Auch bei der Waldshuter Chilbi wurden nur ausgewählte Bands zugelassen. Erst das Elite-Sextett, ebenfalls gerne gehört wurde das Rados Sextett. In den späteren Jahren spielte auch Popcorn an der Waldshuter Chilbi. Das Rados-Sextett unterhielt sein Publikum von 1964 bis 1984: „Rados deckte den westlichen Landkreis ab.“ Von den drei Gründern Meinrad Winkler, Roland Küpfer und Paul Zuk in den Anfängen spielte die letzten Jahre noch Roland Küpfer mit. Beim Abschied außerdem noch Stefan Königs, Georg Baumgartner, Bubu Wasmer, Günter Schmid und Thomas Krämer. Auf der Homepage (www.rados-sextett.beepworld.de) hat der Gründungs-Bandleader Meinrad Winkler die Erinnerungen veröffentlicht. Die aktuelle Band von Roland Küpfer aus Waldshut ist Musikpoint.

Das Tanzorchester Amores aus Erzingen ist das Orchester, das den längsten Atem hatte: Im März 2018 wurde das Abschiedskonzert gegeben. Nach 50 Jahren endete eine Ära mit einem legendären Tanzball. Von den Gründungsmitgliedern aus 1968 waren noch Rudolph Indlekofer und Werner Lüber sowie Heinz Huber dabei. Bilder vom Abschiedskonzert gibt es im Internet (www.amores.de). Außerdem gab es die Pinguins, ein Tanzorchester aus Erzingen, unter anderem mit Walter Kreuzsch. Die Tanzkapelle Top Five spielte in den 70er und 80er Jahren, Rolf Gutterer aus Lauchringen ist Ansprechpartner. Auch das „Kerman-Set“ war damals aktiv mit Dieter Gerstner, Manni Schäuble, Alex Karle und Oskar Beutemüller. Bei großen Bällen wie dem Frühjahrsball in der Alemannenhalle spielte das Tanzorchester Hochtorn, eine Big Band, mit Paul Kwast, Horst Weber, Walde Werner, Siggie Groß und Werner Lüber. „Jede Band hatte ihren eigenen Charakter.“ Mit diesen Worten beendet Baumgartner seine Erinnerungsdoysee.

Die Band Atlantis, in der Erwin Baumgartner (an der kleinen Trommel) ebenfalls spielte, traf sich damals auf der Küssaburg zum Fototermin. Zu den schwarzen Hosen trugen die sieben Musiker farbenfrohe Hemden. ARCHIVBILD: ATLANTIS

Ihr Comeback-Tanzabend in der Klosterschür Oftringen wurde sehr gut angenommen. Die Tanzkapelle Phönix bereitet sich derzeit auf einen vollen Terminplan 2019 vor. Von links: Reini Schneider, Pit Weihrauch (für den aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Werner Schmid), Dieter Weber, Erwin Baumgartner und Walter Lohrer. BILD: YVONNE WÜRTH

